

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 64.

Donnerstag, den 29. Mai 1884.

49. Jahrgang.

Gerechter Lohn.

Es giebt keine Nation auf der weiten Erde, die mit größerer Rücksichtslosigkeit und Schlaubeit schändliche Interessenpolitik treibt, als die englische; denn gerade dort, wo England einem Plane das Mäntelchen der Humanität umhängt, merkt man nur zu bald die Absicht des Egoismus und der Herrschsucht. Dabei geben sich die Engländer auch noch so, als ob jedes Stück Land, welches von halb- oder uncivilisirten Menschen bewohnt und noch nicht in den ausdrücklichen Besitz einer anderen Kolonialmacht gelangt ist, immer England gehören müsse. Sind sie doch schon neidisch auf die kleine Kolonie Angra Pequena, welche die deutsche Handelsgesellschaft Lüderitz & Comp. in Südwestafrika gegründet und dem Schutze der deutschen Flagge anvertraut hat und soll nach dem Antrage eines edeln Lords im Parlamente die englische Regierung untersuchen, ob England keine Ansprüche auf Angra Pequena habe, denn vor so und so viel Jahren hätte einmal ein englischer Kaufmann einen Tauschhandel an der Küste von Angra Pequena errichtet. Ja, Englands Politik kennt nur die Logik des Egoismus und des Profits, aber manchmal bekommt diese Politik, die gern Anderen und zumal armen Eingeborenen die Kaskanen aus dem Feuer holen und die fette Suppe für die Engländer kochen läßt, der großen englischen Nation doch recht schlecht. So stellt sich immer mehr heraus, daß Englands Aktion in Egypten und in Sudan zunächst ein ungeheurer Fehlschlag ist und wahrscheinlich John Bull eine Menge Geld und Soldaten kosten wird. Eine eigentliche Ordnung ist in Egypten für eine gedeihliche Wirtschaft noch gar nicht hergestellt, dort herrscht ein Polizei- und Säbelregiment, die Bevölkerung ist widerspenstig und das Land verarmt. Nun will England mit Hilfe der Großmächte in Egypten Wandel schaffen, aber die geplante ägyptische Konferenz wird sich wohl nur mit dem zweifelhaften Experimente zu beschäftigen haben, wie man einem Halbtodten neues Leben einflößt und dieses Liebeswerk wird England auf seine Kosten an Egypten selbst vollbringen müssen, wenn in Egypten überhaupt etwas geschehen soll. Weit bedenklicher sieht es für England aber in Sudan aus. Anfangs sagten die Engländer wohl, wir mögen mit Sudan nichts zu schaffen haben, (weil nämlich Sudan ein armes Land ist und die englische Gewinnsucht nicht reizte), dann fing aber der Mahdi mit seinen Sudanesen an, Egypten und der Stellung der Engländer am Nil gefährlich zu werden und nun schritten die Engländer an's Werk. General Gordon sollte den Mahdi bestechen oder andere Häuptlinge mit Geld erkaufen und den Mahdi verjagen. Die Häuptlinge in Khartum haben aber das englische Gold genommen und haben den Mahdi nicht bekämpft, dessen Schaaren bis Khartum vorgezogen sind und jetzt den sich in verzweifelter Lage befindlichen Gordon belagern. Den Anhänger des Mahdi, Osman Digma, mußten ferner die Engländer bei Suakim zurückschlagen, aber Osman Digma hat neue Schaaren gesammelt und bedroht Suakim auf's Neue. Mit der englischen List, Bestechung und einigen Schredschüssen war es also den Sudanesen gegenüber nichts: der dortige, gegen England wie Egypten gerichtete Aufstand des Mahdi besteht fort, und die Engländer sind genöthigt, eine große, kostspielige Expedition nach dem Innern des Sudan zu unternehmen, wenn sie Egypten nicht fortwährend durch die Sudanesen bedroht sehen wollen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 20. Mai. Wie sehr sich in der kurzen Zeit von kaum 3 Jahren das Interesse für Pferdezüchtung in unserer Gegend entwickelt hat, sah man recht deutlich auf unserer Aue, wo von dem kgl. Landrathsherrn Grafen zu Münster die diesjährige Stutenmusterung, verbunden mit Fohlen-

schau, vorgenommen wurde. Es wurden gegen 100 Stuten vorgeführt, von denen 92 in das Zuchtregister eingetragen wurden, wodurch die Zahl der an hiesiger Beschälstation eingetragenen Stuten die stattliche Höhe von 233 erreicht hat. Zu der mit der Fohlenschau diesmal verbundenen Prämiiung selbstgezüchteter Fohlen waren 22 Stück angemeldet, von welchen Ehrendiplome und den Rörungsbrand erhielten: für 2 Stutfohlen Oldenburger Abkunft die Herren Rittergutsbesitzer Dehmichen in Verreuth und Steyer in Reinholdshain. Herr Schumann in Pannewitz sollte eine Geldprämie von 30 M. erhalten, erhielt aber auf sein Ansuchen anstatt Geld auch ein Ehrendiplom. Herr Jönndchen in Dittersdorf bei Liebstadt erhielt 15 M. Geldprämie, während die Herren Büschel in Sabisdorf, Griesbach in Reichstädt, Steyer in Reinholdshain, Funke in Preshendorf, Wolbe in Klingenberg, Höhne in Hödenhof, sowie Frau Erbrichter Weiß in Obercarsdorf, Freiweidhne erhielten. Von 14 Stück vorgeführten 1-jährigen Fohlen erhielten folgende Besitzer ebenfalls Freiweidhne: die Herren Orgus in Reinhardtshain, Ulbrich in Kreischa, Griesbach in Reichstädt, Steyer in Reinholdshain, Böhme in Reinholdshain, Zimmermann in Preshendorf und Fischer in Glashütte. — Möge sich das Interesse für Pferdezüchtung in den Kreisen unserer Landwirthe immer weiter entwickeln. Noch steht manche schöne Stute, ohne zur Zucht benutzt zu werden, in unseren Ställen, noch wurden im Jahre 1883, ausschließlich der Fohlen, bei einer Ausfuhr von nur 19,197 Stück, nicht weniger als 76,636 Stück Pferde in Deutschland eingeführt. Was auch hier noch für Summen in's Ausland wandern, die wenigstens zum Theil unserer Landwirtschaft recht wohl erhalten bleiben könnten, kann sich Jeder leicht selbst ausrechnen.

— Wegen epidemisch aufgetretener Masern unter den Schulkindern in Rehefeld-Zaunhaus ist die Schule daselbst auf Anordnung der königl. Bezirksschulinspektion für die Dauer der nächsten drei Wochen geschlossen worden.

— In Altenberg hat sich am Nachmittag des 26. Mai der 57-jährige Hausbesitzer und vormalige Wäschreiger Karl Friedrich Grumpelt durch Erhängen in seiner Wohnung selbst entleibt.

Dresden. Die diesjährige Bußtagskollekte, die für die Arbeiten und Anhalten der inneren Mission bestimmt ist, hat gegen 14,000 M. ergeben, gegen 4000 M. mehr, als im Vorjahre. Die Vertheilung derselben wird nach den Beschlüssen des Landesvereins für innere Mission, vorbehaltlich der Genehmigung der obersten Kirchenbehörde, in folgender Weise geschehen: je 12% zur Verfügung des Landesvereins für innere Mission und zur Förderung der Kolportage der Kreisvereine, je 6% dem Dresdner Schriftensverein, der Diakonissenanstalt, den Sorbiger Anstalten, der Blödenanstalt in Sohland, 5% zur Förderung der Jünglingsvereinsfrage, je 4% dem Magdalenenhilfsverein zu Dresden, den Herbergen zur Heimath in Großenhain und in Riesa, sowie gemeinsam denen zu Plauen und Reichenbach, ferner zu Treuen und Auerbach, je 3% den Herbergen zur Heimath in Marienberg, Pirna und Löbau, sowie der Erziehungskommission des Landesvereins und dem Stollberger Kreisverein für die Laudner'sche Blödenanstalt zu Siegmars, und endlich je 2% dem Siechenhause „Friedrich-Stift“ in Trachau, dem Erziehungsverein zu Reufkirch am Hochwalde, den Kleinkinderschulen in Leisnig, Schedewitz bei Zwickau und Ränchritz bei Riesa, sowie zur Unterstützung der lutherischen Auswandermission in deutschen Hafenstädten. Viele andere Bitten um Unterstützungen mußten aus Mangel an Mitteln zurückgewiesen, resp. zurückgestellt werden.

— Der Eistransport auf den sächsischen Bahnen hat im vergangenen Winter einen ganz kolossalen Umfang angenommen, denn es wurden ca. 700,000 Str.

über 3500 Wagenladungen zu 200 Str. befördert. Von Station Ripsdorf wurden 130 und von Station Bienemühle 165 Ladungen befördert.

— Im Jahre 1883 sind in die „Allgemeine Brandversicherungsgesellschaft sächs. Lehrer“ 376 neue Mitglieder mit 1,376,770 M. Versicherungssumme eingetreten; 84 Mitglieder prolongirten ihre Versicherungen (412,560 M.), und 189 Mitglieder erhöhten ihre Versicherungssummen um 339,140 M. Nach Abzug der durch den Tod u. aus der Gesellschaft Ausgeschiedenen ergiebt sich für den 31. Dezbr. 1883 an Bestand: 4475 Mitglieder mit 19,359,530 M. Versicherungssumme.

— Nach einer Konsistorialverordnung vom Jahre 1876 ist zum Pfingstfeste, und zwar an beiden Feiertagen, in den evangelischen Kirchen des Landes für den allgemeinen Kirchenfonds eine Kollekte zu veranstalten.

Freiberg. Karl August Alexander Hütterer, der Aus- und Eindreher, der sich namentlich Kirchen und Pfarrhäuser als Ort seiner Thätigkeit erkoren hatte und der bereits, ohne daß es seiner Gesundheit geschadet, 22 Jahre im Zuchthause verbracht hat, wurde vom Landgericht zu Freiberg für 9 verschiedene Einbrüche, die, wenn jeder Diebstahl einzeln abgeurtheilt worden wäre, eine Strafe von 28 Jahren 6 Monaten Zuchthaus ausgemacht hätten, zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter polizeiliche Aufsicht verurtheilt.

Röhschenbroda. Die Erdbeerbörse hat am Montag im hiesigen Bahnhof begonnen und wurden die ersten Erdbeeren mit 6 M. das Liter von einem Berliner Händler bezahlt, später aber von eben einem solchen 10 M. dafür geboten. Nur wenige Tage und die Preise für Erdbeeren werden rapid fallen.

Bautzen. Der Sächsische Gemeindegtag wird am 20. und 21. Juni in Bautzen, Hotel Laue, mit folgender Tagesordnung abgehalten werden. 1. Geschäftliche Mittheilungen; 2. Rechenschaftsablegung; 3. Vortrag und Verhandlung über das die Krankenversicherung der Arbeiter betr. Reichsgesetz; 4. Vortrag und Verhandlung über Maßregeln gegen das Landstreicherthum; 5. Neuwahl des Vorstandes. Zur Theilnahme am Gemeindegtag, welcher bekanntlich die Förderung der Interessen der Sächsischen Gemeinden bezweckt, sind berechtigt alle diejenigen, welche von Gemeinden abgeordnet werden, sowie alle diejenigen, welche einem Stadtrathe, Gemeindevorstande, Stadtverordnetenkollegium angehören oder angehört haben. Vorsitzender des Vorstandes des Sächsischen Gemeindegtags ist zur Zeit Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel. Hauptsächlich wird die Beteiligung an dieser für das allgemeine Wohl hochwichtigen Versammlung eine recht lebhaft sein.

Leipzig. Die vom Reichsgericht wegen Landesverrath verurtheilten Dr. phil. Ignaz v. Kraszewski und Hauptmann a. D. Henisch haben am 26. Mai ihre Strafen in Magdeburg resp. Halle angetreten.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Unfallversicherungskommission des Reichstages hat auch in zweiter Lesung die Vorlage angenommen. Die Mitglieder der freisinnigen Partei motivirten ihre ablehnende Haltung dagegen in einer besonderen Erklärung.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß die feierliche Grundsteinlegung für das Reichstagsgebäude am 9. Juni Mittags stattfinden.

— Die Vorlegung eines Gesetzentwurfes wegen Abänderung der Rübenzuckerbesteuerung ist in dieser Session des Reichstages nicht mehr zu erwarten. Es wird also dieses wichtige Gesetz leider abermals einen Aufschub erleiden, obwohl von seiten des Reichstages als auch von den Vertretern der verbündeten

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Regierungen selbst die Dringlichkeit einer anderweitigen gesetzlichen Regelung dieser Angelegenheit wiederholt anerkannt worden ist.

Der Reichskanzler wies den deutschen Konsul in der Hauptstadt telegraphisch an, den Kolonialbehörden daselbst amtlich zu erklären, daß Lüderitz und die bremischen Niederlassungen in Angra Pequena unter dem Schutze des deutschen Reiches stehen.

Von Zeit zu Zeit werden Versuche zu einer einheitlichen Regelung des deutschen Lotteriewesens unternommen, meist völlig erfolglos. Auch in allerjüngster Zeit war man auf diesem Gebiete nicht glücklich. Man spricht von Anträgen Preußens beim Bundesrathe nach Vorschlägen, welche das preussische Finanzministerium gemacht hätte. Daß das letztere mit dergleichen Dingen beschäftigt ist, hat seine Richtigkeit, die Pläne sind seit längerer Zeit entworfen, allein ob es überhaupt und namentlich in nächster Zeit zu Anträgen kommen wird, ist sehr fraglich, da man sich von vornherein nicht über die Schwierigkeiten Klusionen macht, welche von einzelnen Staaten, namentlich von Sachsen und Braunschweig, erhoben werden möchten. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß hier Alles beim Alten verbleiben wird.

Gegen die von sozialdemokratischer Seite gestellte Forderung auf Einführung des Normalarbeitstages sind erst jüngst noch vom Fürsten Bismarck im Reichstage Bedenken erhoben worden. Dagegen scheint bei der Regierung größere Bereitwilligkeit vorhanden zu sein, durch eine Beschränkung der weiblichen Arbeit einem anderen Wunsche der Sozialdemokratie entgegenzukommen. Die Klagen der Fabrikinspektoren über die zunehmende Beschäftigung weiblicher Arbeiter, insbesondere die Heranziehung derselben zur Nachtarbeit, haben Veranlassung gegeben, in sämtlichen industriellen Anlagen Preußens Untersuchungen darüber anzustellen, ob und in welchem Umfange in den einzelnen Industriezweigen weibliche Nachtarbeit stattfindet. Auch sind Ermittlungen über den Einfluß der Nachtarbeit auf die Gesundheit angestellt und in Folge derselben ein Verbot der weiblichen Nachtarbeit in Aussicht genommen, soweit sich dasselbe ohne wesentliche Nachteile für die betreffenden Industriezweige durchführen läßt.

Bremen. Am Sonntag Mittag fand im Livoli-saale zu Bremen die Eröffnung der von der dortigen Geographischen Gesellschaft mit Hilfe der Regierung der Argentinischen Republik veranstalteten Argentinischen Ausstellung statt. Der Präsident Albrecht wies in der Eröffnungsrede auf die wachsende Bedeutung von Argentinien für den Handel und die Industrie Deutschlands hin, worauf der Delegierte der Argentinischen Regierung, Lopez, der Geographischen Gesellschaft dankte und ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm ausbrachte. Der Eröffnung wohnten die Mitglieder des Senats, sowie die Mitglieder der Kommission für den Zollauschuß Bremens bei. Die Ausstellung ist sehr reichhaltig, namentlich an Rohprodukten.

Oesterreich. Das abgebrannte Wiener Stadttheater darf, da es innerhalb enger Straßen zu stehen käme, an der bisherigen Stelle nicht wieder aufgebaut werden.

Der vom böhmischen akademischen Leseverein in Prag gefasste Beschluß, den polnischen Schriftsteller v. Kraszewski zu seinem Ehrenmitgliede zu ernennen, wurde seitens der Behörde sofort aufgehoben.

Belgien. Am 25. Mai fanden im ganzen Lande die Provinzialwahlen zum ersten Male nach dem neuen Wahlgesetze statt. In Brabant verloren die Liberalen sieben, in Namur drei Sitze. In Antwerpen wurden mit 500 Stimmen Majorität anstatt 26 Liberalen 26 Katholiken gewählt. In Luxemburg haben die Liberalen die Majorität. Das Wahlergebnis in den übrigen Provinzen ist unverändert.

Italien. Der Kassationsgerichtshof in Rom wird sich demnächst über einen Prozeß von großer Wichtigkeit auszusprechen haben. Es handelt sich nämlich um die Ansprüche, welche die Erben Papst Pius' IX. gegen die Regierung wegen Bezahlung von zwanzig Millionen erhoben haben, welche die letzten 5 Jahresraten repräsentieren, die vom Staate zur Verfügung des Papstes gestellt, aber von diesem nicht angenommen worden waren. Das Zivilgericht und der Appellationsgerichtshof haben sich bereits gegen die Ansprüche der Erben erklärt.

England. Wie aus Midlesborough in der Grafschaft York gemeldet wird, hat infolge des schlechten Geschäftsganges des Eisenhandels die Eisenhütten-gesellschaft „Britannia“ ihren Beamten und etwa 1000 Arbeitern gekündigt.

Rußland. Der zwischen St. Petersburg und Moskau verkehrende Expreßzug ist in der Nacht zum Sonntag in der Nähe der Station Bologoe entgleist, wobei 1 Passagier getödtet, 1 Herr und 1 Dame schwer

und 5 Personen vom Zugpersonal leicht verletzt wurden. Die Lokomotive, 1 Gepäckwagen und 3 Personen-wagen zweiter Klasse stürzten den Bahndamm hinab.

Ägypten. Bis jetzt sind 10 Boten von Kairo nach Khartum abgefertigt worden; eine weitere Anzahl von Boten soll via Dongola nach Khartum abgehen. Dem Gouverneur von Dongola, dessen Treue man seit der Bildung einer englischen Flotille nicht mehr bezweifelt, sind 1000 Gewehre übersendet worden. Die englische Flotille besteht vorläufig aus drei Dampfern, von denen jeder 20 englische Seefolbaten an Bord hat; die Flotille wird ganz unabhängig von der ägyptischen Armee agieren. Von dem englischen Generalstabe sind, mit Ausnahme der fertiggestellten Pläne, irgend welche andere Vorbereitungen für einen Herbstfeldzug nicht getroffen. Von den englischen Militärbehörden wird einem Marsche von Suakin über Berber nach Khartum, weil er der am wenigsten schwierige ist, entschieden der Vorzug gegeben. Die ägyptische Armee soll sich den Nil aufwärts bewegen, um die Aufständischen abzulenken.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Pfingstmontag, den 2. Juni, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—12 Uhr und Nachmittags von 3—1/2 Uhr.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 26. Mai.

Der Anstich auf den heutigen Schlachtviehmarkt betrug 395 Rinder, 877 Hammel, 757 Schweine und 157 Kälber. Für Rindvieh zeigte sich mehr Kauflust wie am Vormerkte, was eine Räumung des Marktes bis auf eine Anzahl schwerer Stücke zu etwas erhöhtem Preise zur Folge hatte. Erste Qualität wurde mit 57 bis 60, in ausgezeichneter Güte mit 63, Mittelwaare aber mit 52 bis 55 und geringwertigere Sorten mit 36 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht bezahlt. Hammel gingen bis auf einen kleinen Theil zu dem Preise der Vorwoche beständig ab. Englische Lämmer zu 60 bis 63 und Landhammel zu 57 bis 60 M. pro Paar zu 50 Kilogramm Fleischgewicht. Das Paar Auswuchtschöpfe galt 36 M. Nach Schweinen war gegen die letzten Märkte auch wieder verhärtete Nachfrage, sodaß der Vor-rath davon sich ziemlich vergriff und auch der Preis etwas an-zog. Englische Landfleisch kosteten 45 bis 48 und schlesische 42 bis 44 M. pro 50 Kilogr. Fleischgewicht. Von Kalbweiden wurde das gleiche Quantum lebenden Gewichts bei gewöhnlicher Tara zu 54 M. abgelassen. Mecklenburger schienen. Kälber ver-kauften sich gut zu dem erhöhten Preise von 90 bis 110 Pf. für das Kilogr. Fleischgewicht. Der Markt war von Käusern, darunter auch Landfleischern, die zur Deckung ihres Feiertags-bedarfs gekommen waren, ziemlich gut besucht. Der dieswöchent-liche Kleinviehmarkt (Pfingstmarkt für Kälber) wird wie gewöhn-lich den Donnerstag, der nächstwöchentliche Hauptmarkt hingegen erst Dienstag, den 3. Juni, abgehalten. Im Central-schlachthofe wurden in voriger Woche zusammen 1817 Schlachttiere, nämlich: 238 Rinder, 293 Hammel, 708 Schweine und 577 Kälber ge-schlachtet.

Silbermann's Schicksale.

Erzählung aus dem Nachlasse L. v. Mügge's.

(Fortsetzung.)

„Rein — wirklich ich glaube nicht,“ sagte der Schneider.

„Ich bin der Gerichtsvollzieher Buller,“ fuhr der Herr fort. „Hier ist mein Befehl von Amtswegen. Sie sind gestern nicht im Termin erschienen. Mit Beschlag ist kein Späßen, in vierundzwanzig Stunden wird das Urtheil vollzogen. Ist das Alles, was Sie besitzen?“

Er sah umher. „Das ist Alles,“ antwortete Silbermann.

„Das ist gar nichts, dabei ist keine Deckung. — Haben Sie nichts weiter? Kein Geld? Nichts, was Geldeswerth enthielte?“

„Ich habe nichts weiter,“ flüsterte der Meister mit erlösender Stimme.

„Dann machen Sie sich bereit!“

„Bereit? Woju bereit?“

„Ich muß Sie mitnehmen. Es ist Personalarrest nachgesucht und vom Gericht bewilligt worden, wenn die Exekution fruchtlos ausfällt.“

„Mitnehmen?“ schrie Silbermann auf. „Ich — ich soll mitgehen?“

„In's Schuldgefängniß. Machen Sie keine Umstände,“ sagte der Gerichtsbote mit harter Stimme; aber der Ausdruck der Verzweiflung und des tiefsten Kummers in dem bleichen Gesichte des armen Schneiders schien ihn mitleidiger zu stimmen. „Sie sind doch nicht krank?“ fragte er.

„Nein, ich bin nicht mehr krank,“ antwortete Silbermann.

„Aber dumm,“ murmelte Herr Buller in sich hinein, ärgerlich, daß sein Wink nicht verstanden wurde. „Ja, so hilft es nichts,“ fuhr er fort, „ich kann nichts daran ändern. Wenden Sie sich an den Herrn dort, bei dem allein müssen Sie bitten.“

Jetzt erst sah der Meister sich nach dem Begleiter des Gerichtsvollziehers um, und da stand er an der Thür in seinem spanischen Mantel — kein Schein und Schatten, nein, er selbst — Herr Werber!

Ein Strom von Jörn goß sich in Silbermann's Atern. Er war immer faul, immer zur Demuth geneigt, keinen Menschen hatte er je mit Willen gekränkt, jetzt war es mit Geduld und Rücksicht vorbei. Schweiperlen traten ihm auf die Stirn und auf die zitternde Lippe, und wie er sein langes Haar zurückwarf und auf den reichen Herrn losging, zog sich dieser vor ihm zurück.

„Wenn Sie vernünftig sein wollen, Silbermann,“ sagte er dabei, „will ich Ihnen noch immer Gutes thun. Noch jetzt will ich, darum bin ich mitgekommen.“

„Sie — Sie!“ rief der Meister, seine Hände ballend. „Was Sie vernünftig nennen, ist nichts als Schande und Unehre. Sollte ich bis an mein Lebensende in Ketten liegen, möchte ich doch nichts von Ihnen erbitten.“

„Das wollen wir abwarten,“ lachte Herr Werber, ergötzt von dieser Wuth. „Machen Sie keine Umstände mit ihm,“ wandte er sich an den Gerichtsvoll-zieher. „Nehmen Sie in Beschlag, was da ist, und liefern Sie ihn ab.“

„Noch aber bin ich hier Herr, und das ist meine Wohnung,“ fiel Silbermann ein, indem er sich heftig auf die Brust schlug. „Dort ist die Thür! Dort geht's hinaus!“

Er riß die Thür auf, und obwohl Herr Werber eine stattliche Gestalt besaß, waren die Blicke des blaffen, schwachen Mannes doch so unheimlich, daß er es vorzog, sich zu entfernen.

„Wir werden uns sobald nicht wiedersehen,“ sagte er, „für Ihre Unterhaltung aber werde ich die nöthige Sorge tragen. Sie sollen künftig gewiß nicht gestört werden.“

Er wandte sich noch einmal zu dem Gerichtsvoll-zieher. „Nichts wird ausgenommen,“ befahl er, „auch nicht etwa die Weihnachtsgeschenke, die er eingekauft hat. Er hat selbst erklärt, daß sie sein Eigenthum sind.“

Damit ging er hinaus und Heinrich Silbermann ließ stumm den Kopf auf die Brust sinken. Sein Jörn war verbraucht, nur der Kummer war darin zurückgeblieben.

Er setzte sich auf den Arbeitsstuhl voll trostloser Gleichgültigkeit, während der Beamte die vorhandenen wenigen Geräte aufschrieb und Fragen an ihn richtete, welche er eintönig, mit Ja oder Nein, beantwortete. Bald war er damit fertig und steckte Blatt und Bleistift ein. „Jetzt vorwärts,“ sagte er. „Was hier was da! Wenn man es nicht besser haben will, muß man auf's Schlimmste gefaßt sein.“

„O, ja — ja!“ antwortete der Meister, „es geht nicht anders. Courage, man muß Courage haben!“

„Die müssen Sie haben,“ lachte Herr Buller, „denn los läßt Der Sie nicht wieder, so lange er nur irgend kann, ich kenne ihn. Und an Quälereien wird er es auch nicht fehlen lassen. Nach einiger Zeit zahlt er nicht mehr ein, dann läßt man Sie laufen; kaum haben Sie vielleicht ein Unterkommen gefunden, läßt er Sie wieder festnehmen, und so geht es ein Jahr fort. Aus dem Glend kommen Sie nicht heraus.“

„Aus dem Glend komme ich nicht heraus,“ mur-melte der arme Meister, seine Hände zusammenpressend.

„O — o! ich glaub's, ach!“ Er holte tief zitternd Athem, ein gespenstiges Lachen zuckte über sein Gesicht.

„Nehmen Sie Ihren Hut, wir wollen die Thüre zuschließen. Den Schlüssel behalte ich und klebe den Papierstreifen hier über dem Schlüsselloch fest.“

„Daß Niemand sich die Schätze herausholt!“ rief Silbermann, verächtlich lachend. „Es ist recht so, ich will helfen; aber das da, das Tuch, das ist für meinen Schatz.“

„Hand weg,“ sagte Herr Buller, „Ihnen gehört hier nichts mehr, kein Haben, keine Nadel. Warum haben Sie nicht gesagt, daß Sie krank sind?“ fuhr er in leiserem Tone fort. „Warum haben Sie denn zu, daß Sie das Zeug hier gekauft und bezahlt haben? Jetzt ist es zu spät, jetzt vorwärts und Wuth gefaßt. Es ist übrigens auch so schlimm nicht in dem Hotel, hübsche Gesellschaft da. Ich werde schon sorgen, daß Sie anständig logirt werden.“

„Es ist nicht so schlimm! nein — es ist gar nicht schlimm,“ antwortete Silbermann fieberisch heftig. „Und es hilft nichts, man muß nur nicht daran denken. Wenn's Denken nicht wäre! Wir wollen fort, die Luft geht mir aus.“

In kurzer Zeit war Alles abgethan.

(Fortsetzung folgt.)

Vorschuß-Verein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Hr. Kaufm. R. Kinde.)

Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 11 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Stadt- und Schulbibliothek in Frauenstein.

Geöffnet jeden Sonn- und Festtag nach dem Frühgottesdienste.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

Das Obererfahrgeschäft im Aushebungsbezirke Dippoldiswalde betr.

Das Obererfahrgeschäft im hiesigen Aushebungsbezirke wird
den 4. und 5. Juni dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr, im Rathhause allhier,

stattfinden.

Indem dies in Gemäßheit der Bestimmung in § 68 Punkt 6 Abs. 3 der Erfahrgordnung bekannt gemacht wird, werden die Ortsbehörden des hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes veranlaßt, für unverzügliche Ausbändigung der ihnen demnächst zugehenden Bestellungsordres Sorge zu tragen, übrigens aber auch sich selbst in den betreffenden Aushebungsterminen zum Zwecke etwaiger Auskunfts-ertheilung vertreten zu lassen.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche inzwischen ihren Aufenthaltsort wechseln, haben dies **sofort** der Ortsbehörde sowohl ihres zeitherigen, als auch ihres künftigen Aufenthaltsorts zu melden, und haben die Ortsbehörden solche **Ab- und Anmeldungen mit größtmöglicher Beschleunigung anher anzuzeigen.**

Für tauglich erklärte Militärpflichtige des laufenden — jüngsten — Jahr-ganges, welche voraussichtlich infolge hoher Loosnummer nicht ohne Weiteres zur Einstellung gelangen, haben, sofern sie ihre Einstellung zum nächsten allgemeinen Entlassungstermine wünschen, ihre darauf bezüglichen Gesuche noch vor dem Aus-hebungstermine an den Unterzeichneten einzureichen.

Dippoldiswalde, am 9. Mai 1884.

Der Civil-Vorsitzende der Königlichen Erfahrg-Kommission
des Aushebungsbezirkes Dippoldiswalde.
von Kefinger. Ludwig.

Auf dem neuangelegten Folium 92 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Königlichen Amtsgerichts ist heute die Firma „Bernhard Krug“ in Pörsendorf und als deren Inhaber Herr Kaufmann Robert Bernhard Krug daselbst eingetragen worden.

Dippoldiswalde, am 23. Mai 1884.

Das Königliche Amtsgericht.
Klien.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von 14 Stück vierstüfigen Subsellien für Klasse V. hiesiger Stadtschule soll im Wege der Submission vergeben werden.

Bersiegelte und mit der Aufschrift: „Submission auf Subsellien“ versehene Offerten sind bis

zum 3. Juni d. J.

an Rathsexpeditionsstelle abzugeben, woselbst auch die Kontraksbedingungen zu erfahren sind.

Dippoldiswalde, am 26. Mai 1884.

Der Stadtrath.
Boigt, Brgmstr.

Am 8. dts. Mts. ist im Rabenauer Grunde 1 ziemlich neuer, silbergrauer Damen-Regenmantel von Gummistoff mit schwarzüberzogenen Knöpfen und einer mit schwarz- und weißlarrirter Seide gefütterter Kapuze, sowie ein Plaidriemen, gestohlen worden, was zur Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung des Gestohlenen andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freiberg, den 24. Mai 1884.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Bernhard.

Allgemeiner Anzeiger.

An unsere Mitbürger!

In den Tagen vom 3.—5. Juni d. J. wird der Sächsische Turnlehrerverein seine Jahresversammlung in unserer Stadt abhalten. Der unterzeichnete Turnverein richtet aus diesem Anlaß die freundliche Bitte an die Einwohnerschaft, während des 3. und 4. Juni ihre Häuser mit Fahnen schmücken zu wollen, und spricht die Hoffnung aus, es werde sich auch diesmal der Gemeininn der hiesigen Einwohner bethätigen und ihn in seinem Bestreben, den sächsischen Turnlehrern den Aufenthalt in unserm Dippoldiswalde zu einem angenehmen zu machen, freundlichst unterstützen.

Programm:

Dienstag, den 3. Juni: Bei Ankunft der Nachmittagszüge Empfang der Gäste auf dem Bahnhofe. Abends 8 Uhr Festkneipe unter Betheiligung der Quartierwirthe im Rathhaussaale.

Mittwoch, den 4. Juni: Früh 9—10 Uhr Turnen der I. Knaben- und I. Mädchenklasse in der Turnhalle. 10 Uhr Beginn der Verhandlungen im „goldenen Stern“. Nach Beendigung derselben gemeinschaftliches Mittagsgemahl daselbst. Nachmittags 5 Uhr Auszug nach dem Turnplatze; von 6—7 Uhr Turnen der Turnlehrer; von 7—8 Uhr Turnen des hiesigen Turnvereins. Hierauf im Saale des Schießhauses Kommerz mit Tänzen, zu welchem die Quartierwirthe mit ihren erwachsenen Angehörigen freien Zutritt haben.

Donnerstag, den 5. Juni: Turnfahrt nach der Teckoppe, Friedrichshöhe u.

Dippoldiswalde.

Der Turnverein.

Bekanntmachung.

Den 2. und 3. Juni d. J., als den 2. und 3. Pfingstfeiertag, soll das diesjährige Haupt- und Königsschießen

der hiesigen Schützengesellschaft mit solennem Aus- und Einzug der Schützen-Kompagnie abgehalten werden, wozu hiermit alle Freunde derartiger Vergnügen freundlichst eingeladen werden.

Schießliebhaber werden auf das am ersten Tage stattfindende Scheiben- und Vogelschießen besonders aufmerksam gemacht.

Altenberg.

Das Schützen-Direktorium.
Aug. Höbne.



Alle Neuheiten in Sonnenschirmen

empfehle ich in großer Auswahl, stelle bei reeller, dauerhafter Waare die billigsten Preise und bitte freundlichst bei Bedarf um Abnahme.

Carl Reichel, Schirmfabrikant,
am Markt, neben dem Hotel zum „goldenen Stern“.

Gasthof zum „Preussischen Hof“, Freiberg.

Hierdurch erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß ich obigen Gasthof käuflich übernommen habe und empfehle gleichzeitig meine komfortablen Fremdenzimmer mit guten Betten, Billard- und Gesellschaftszimmer zur gefälligen Benutzung. Anerkannt reichhaltige Speisekarte, gute Küche, bestgepflegte Weine und Biere bei civilen Preisen, solider und aufmerksamer Bedienung.

Freiberg, den 15. Mai 1884.

Hochachtungsvoll
Moritz Weise.

Ein Gut

mit 54 Scheffel Areal, mit Schiefer gedeckt, Alles in gutem Stande, ist zu verkaufen oder auf ein kleineres zu vertauschen. Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres bei Johann Hickmann, Dippoldiswalde, Schulgasse.



Gras-Auktion.

Das im Anstaltsgarten (Bezirks-Anstalt) anstehende Gras soll Sonnabend, den 31. Mai, Nachmittags 6 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung und unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Auktion.

Sonnabend, den 31. Mai d. J., Nachmittags von 4 Uhr an, soll auf dem Gemeindegute zu Ruppendorf das vorhandene Holz von dem abgetragenen Wohngebäude, als: Sparren, Balken, Nieselholz, Bretter, Fenstern und dergleichen, partienweise aus Meistgebot gegen baare Bezahlung verauktionirt werden.

Ersteher wollen sich zur genannten Zeit an Ort und Stelle einfinden.

Ruppendorf, den 26. Mai 1884.

Die Gemeindevertretung.

Auktion.

Bezugshalber sollen Dienstag, den 3. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der Arrasmühle zu Reichstädt 1 Dezimalwaage, 1 Hobelbank, 1 Schnittbank, 1 guter Pelz, Kleidungsstücke und verschiedene andere Wirtschaftsgegenstände gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Die gegen Frau Neubert in Reichstädt ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

Karl Lichtenberger.

Das Stammgut

Fol. 6 für Falkenhain, mit einem Areal von 27 Ader 256 □ Ruthen, wovon ca. 22 1/2 Ader Feld, der Rest aus Wiese, Garten und Hofraum besteht, mit ganz neuen großen Gebäuden und ebenen Feldern, in Summa 308,91 Steuer-Einh. enthaltend, jedoch ohne Inventar, ist zu verkaufen.

Reflektanten werden gebeten, sich behufs Weiteren an die Verwaltung des Rittergutes Wärenstein zu wenden.

Eine Gastwirthschaft

mit schönem Obstgarten und Feld, neuerbaut, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Areal 5 Ader 233 □ Ruthen, Kaufpreis 4500 Thaler.

Das Nähere beim

Gastwirth Beulig in Kauffsch.

Neu angekommen!

Dolmans und Jaquettes

empfehle zu billigsten Preisen

Oscar Näser, am Kirchplatz.

Neuheiten
 von
Sitz- und Stoff-Hüten, sowie Mützen
 bei
L. G. Schwind, am Markt.

Lerchenberg bei Börnichen.
Ausgedehnteste Rundschau,
herrlichstes Panorama.
 Den Herren Reisenden und Touristen empfehle ich den Besuch meines Restaurants und **Aussichtspunktes** auf das Angelegentlichste und werde ich mit **guten Speisen und Getränken** bestens aufwarten.
Querner, Besitzer.

Bitte zu notiren!
 Freund, wo willst Du denn hinlaufen?
 Nach **Possendorf** zum „billigen Laden“, Sachen kaufen!
 Dort hat man schönes helles Licht, zu keinem Juden kommt man nicht. Brauchst Du etwas, so komme mit, Es wird Dich nicht gereu'n:
 Betten, Wäsche, Tisch' und Stühle, Anzüge, elegant, sowie auch jede Kleinigkeit und Uhren an der Wand. Drum säume nicht, wir müssen geh'n, Sonst müssen wir so lange steh'n!
 Die Leute strömen fort und fort, Weil Alles billig ist am Ort.

Ein Billard mit Zubehör
 ist zu verkaufen bei Herrn Sattler **Waltber** in **Geising**.

Schüttstroh, Flegeldrusch,
 verkauft **Gelbgießer Dittrich**, am Kirchplatz.

20 Meter dünne Knüppel,
 à 3 Mark, sind zu verkaufen.
Holzschleiferei Schmiedeberg.

Ein englisches Pferdegeschirr,
 Neufilber, fast neu, ist sehr billig zu verkaufen
Freiberger Straße 234.

Chili-Salpeter
 offerirt **Louis Schmidt**, Oberthorplatz.

Vorhemden, Stulpen, Kragen, Schlipse,
Zwirn- und Glace-Handschuhe
 empfiehlt
Oscar Näser,
 am Kirchplatz.

Ein größerer Posten Rosen,
 sowie **Zwiebelkartoffeln,**
 ist noch abzugeben in der
Müllmühle zu Dippoldiswalde.

Restauration Rathskeller,
Teplitz, Bahnhofstraße,
 in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofes, empfiehlt seine **neuen als kühnsten Lokalitäten,** zu jeder Tageszeit **kalte und warme Küche,** sowie **echte bayerische Biere, Böhmisches, Lager- und Schankbier, ff. Pilsner Biere, gute in- und ausländische Weine** bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung. Auch stehen daselbst **Billards, Piano** und eine unterirdische **Regelbahn** zur gefälligen Benutzung.
 Hochachtungsvoll
Adolph Müller.

Bergmann's
Original allein echte Bahnseife
 ist das vor 40 Jahren von Dr. Bergmann erfundene, allein von **Bergmann & Co., Frankfurt a. M.,** fabrizirte vorzügliche **Bahnreinigungsmittel,** welches einen europäischen Ruf erworben. Zu haben bei
Hugo Beger's Wwe.

Sensen, Sichel, Weßsteine, Weß-
kießen und dergl.
 empfiehlt

Schmiedeberg. Ludwig Büttner.
Hafer- und Schüttstroh
 verkauft **H. Flemming, Dippoldiswalde.**


 Sonnabend, den 31. Mai, treffe ich mit einem Transport **hochtragendem Milchvieh,** darunter 5 schwere Kalben (reine Holländer), im **Gasthof zum goldenen Storn in Frauenstein** zum Verkauf ein.
H. Neubert,
 Viehhändler aus Sayba.

Ein Wurf sehr schöner kräftiger Ferkel
 ist abzugeben **Wittergut Kleincarsdorf.**

14 000 Mark
 sind im Ganzen, auch getheilt, zu 4 1/2, 4 3/4 % Zinsen sofort auszuliehen.
 Gef. Offerten unter K. 10 Postagentur Kreischa.

Ein solides, fleißiges Dienstmädchen
 wird für Küche und Hausarbeit baldigst gesucht. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Ein Pferdeknecht
 mit guten Zeugnissen wird gesucht in **Oberhäslich Nr. 7.**

Einem Knecht sucht zum baldigen Antritt **Karl Weinhold** in **Obercarsdorf.**

Ein Bäcker-Gehilfe
 findet sofort Stellung bei **Heinrich Zimmerhäckel, Altenberg.**

Ein junger Mensch von achtbaren Eltern, welcher Lust hat, **Brauer** zu werden, kann sich sofort melden in der **Brauerei Kreischa.**

Ein junger Mensch zum **Holzfuhrwerk** wird sofort gesucht von **Ernst Köbler** in **Börnichen bei Possendorf.**

Ein freundl. möblirtes Logis ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Bernh. Giesolt, Bäder.**

Von Donnerstag an empfiehlt **gutes frisches Kalbfleisch** **Mstr. Wehnert.**

Frisches Rind- u. Kalbfleisch
 empfiehlt **Sinhorn**, in der Sonne.

Frisches gutes Mastrind-, Kalb- u. Schweinefleisch
 empfiehlt **S. Göll.**

Zu den bevorstehenden Feiertagen!
Frisches fettes Rindfleisch, Pfund 55 Pfg., Schweinefleisch, durchhiebig Pfund 55, bei 10 Pfund 50 Pfg., Kalbfleisch, Pfund 45 Pfg., gepökeltes und geräuchertes Schweinefleisch, sowie verschiedene Sorten Wurst, empfiehlt
August Heinrich, Niederthorplatz.

Zu den Feiertagen empfehle ich **frisches Kalbfleisch, sowie Stroh und Hiere,** à Pfd. 45 Pf. Außerdem giebt es auch fortwährend **hausgeschlachtene Blut- u. Leberwurst.**
O. Schwenke, Schugasse.

Gasthof zu Wendischcarsdorf.
 Zu den Pfingstfeiertagen empfehle **Schweinefleisch** (durchhiebig), à Pfd. 55 Pfg., **Wurst, à Pfd. 60 Pfg., Kalbfleisch, à Pfd. 50 Pfg., Rindfleisch, à Pfd. 55 Pfg.**
 Von Sonnabend an Alles frisch.
 Um gütige Abnahme bittet **May, Gastwirth.**

Morgen **Freitag, den 30. Mai, Nachmittags 4 Uhr,** wird bei mir ein **starkes fettes Schwein** verpfundet, **Fleisch durchhiebig 55 Pfa., Wurst 60 Pfg.**
Paul Böhme in Oberhäslich.

Nächsten **Sonnabend, früh von 6 Uhr an, wird ein fettes Schwein verpfundet,** **Fleisch das Pfund 55 Pfg., Wurst das Pfund 60 Pfg.,** bei **M. Raumann, Schmiedestr., Reinholdsbain.**

Zu den Pfingstfeiertagen empfehle **Wein vom Fass** in vorzüglicher Qualität. Diverse Frühstück, als: **Saviar-Semmel, Sardellen-Semmel, Semmel mit Schweizerkäse, à 25 Pfg.** Ergebenst ladet ein **Oswald Lotze, Borstalt.**

Heute **Donnerstag** Abend ladet zu **Pökelschweinsknochen** ergebenst ein **J. Sackmann, Schugasse.**

Gasthof Edle Krone.
 Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an, **grosses Garten-Freiconcert,** wozu hierdurch ergebenst einladet **E. Raden.**

Haidemühle Wendischcarsdorf.
 Den 1. Pfingstfeiertag **Vogelschießen mit Garten-Concert,** Abends **Illumination,** wozu freundlichst einladet **H. Köbler.**

Berghaus Maxen bei Hausdorf.
 Sonntag, den 1. Feiertag, **Schweinausschießen,** wozu freundlichst einladet **M. Jobue.**
Freitag, den 30. Mai, Schlachtfest.

Restauration grünes Waldschlößchen.
 Sonntag, den 1. Feiertag, **Vogelschießen mit Frei-Concert,** Montag, den 2. Feiertag, **Früh-Freiconcert,** Anfang 5 Uhr, wozu ergebenst einladet **August Lorenz.**

Schießhaus Dippoldiswalde.
 Vorläufige Anzeige.
 Auf vielseitigen Wunsch zum 2. Pfingstfeiertage **Großes Zither- u. Gesangs-Concert,** ausgeführt von 20 Herren des beliebten, schon früher mit vielem Beifall hier aufgetretenen **Zither-Club Dresden-Neustadt.** Hierzu ladet ergebenst ein **E. Hofmann.**

Gasthof Wendischcarsdorf.
 Den 2. Pfingstfeiertag **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **May, Gastwirth.**

Gasthof Oberhäslich.
 Am 2. Pfingstfeiertage, von 4 Uhr an, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **D. Kästner.**

Gasthof Obercarsdorf.
 Am 2. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 3 Uhr an, **Garten-Frei-Concert,** nach demselben **starkbesetzte Ballmusik,** wobei mit ff. **Böhmisch, Bairisch, gutem einfachen Bier, guten Speisen** und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten wird **Ernst Säinig.**